Meilenstein für das Projekt Hagen-Haus

Für die Dauer von 70 Jahren wird das südlich an das Hagen-Haus angrenzende Grundstück der Stiftung Hagen-Haus im Baurecht zur Verfügung gestellt. Am Mittwoch wurde der entsprechende Baurechtsvertrag mit der Gemeinde Eschen-Nendeln unterzeichnet.

Dunja Goop

Einst stand auf der Parzelle 3595 an der Feldkircherstrasse in Nendeln ein Haus aus dem 19. Jahrhundert. Nach dem Abriss des Gebäudes vor einigen Jahren wurde das sich im Besitz der Gemeinde befindende Grundstück begrünt. Unmittelbar daneben steht das stark renovierungsbedürftige, denkmalgeschützte Hagen-Haus – dieses soll bis Sommer 2024 revitalisiert und zur neuen Heimat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein werden (das «Vaterland» berichtete). Bereits seit Längerem bemühen sich die Verantwortlichen der Stiftung Hagen-Haus in diesem Zusammenhang darum, den benachbarten grünen Grund nutzen zu dürfen.

Würdige Einbettung des Gebäudeensembles

Damit soll verhindert werden, dass auf dem derzeit unbebauten Grundstück eines Tages ein Neubau das Gesamtbild der benachbarten historischen Hofstätte Hagen-Haus beeinträchtigen könnte – die Grundstücksfläche soll stattdessen stimmig in die Umgebungsgestaltung einbezogen werden. Der Umsetzung dieses Vorhabens dürfte nun nichts mehr im Wege stehen: Nachdem die Gemeinde Eschen-Nendeln der Stiftung vergangenen Oktober in Aussicht gestellt hatte, das Grundstück im Baurecht nutzen zu können, erfolgte nun am gestrigen Mittwoch die offizielle Unterzeichnung des entsprechenden Baurechtsvertrages. Aus Sicht von Marcus Büchel, Präsident der Stiftung Hagen-Haus, ist das ein Meilenstein für das gesamte Revitalisierungsprojekt. Denn erst mit dem Grundstück könne das renovierte Gebäudeensemble eine würdige Einbettung erfahren sowie einer seinem Zweck entsprechenden Nutzung zugeführt werden. Entstehen soll darauf gemäss einer Pressemitteilung vom Mittwoch «eine schöne Gartenanlage, die einerseits von Mitarbeitern, Professoren und Studenten der Musikakademie», andererseits aber auch von Besuchern und von der Öffentlichkeit genutzt werden kann. Geplant ist demnach auch die Errichtung von Parkplätzen.

> «Es ist Ausdruck eines massiven Sinneswandels der Gemeinde und eine massive Unterstützung für uns.»



Marcus Büchel
Präsident der
Stiftung Hagen-Haus

Massiver Sinneswandel seitens der Gemeinde

Aus Sicht Marcus Büchels ist dies aber nicht der einzige Grund, die Vertragsunterzeichnung mit dem Prädikat «Meilenstein» zu versehen. «Wir hatten in der Vergangenheit grosse Mühe, öffentliche Unterstützung für das Projekt zu erhalten. Es war zwar unbestritten, dass uns über die Denkmalpflege staatliche Förderung zusteht. Aber wir hatten keinen gesetzlichen Anspruch auf Hilfe seitens der Gemeinde.» Es handle sich dabei vielmehr um einen politischen Akt. Und dass dieser nun stattgefunden habe, sei aus Sicht der Stiftung Hagen-Haus hocherfreulich. «Die Massnahme ist Ausdruck eines massiven Sinneswandels seitens der Gemeinde und eine massive Unterstützung für uns – wir müssen für das Grundstück nichts bezahlen, sind aber faktisch Eigentümer des Grundstücks», so Büchel auf Anfrage. Da das Baurecht nicht auf unbestimmte Zeit verliehen werden könne, sei dieses auf die kommenden 70 Jahre festgesetzt worden. «Nach Ablauf dieser 70 Jahre kann das Baurecht verlängert werden. Ist das nicht der Fall, geht es wieder an die Gemeinde zurück.»



Auf dem unbebauten Grundstück soll eine Gartenanlage entstehen, die von der Musikakademie, aber auch von der Öffentlichkeit genutzt werden kann. Geplant ist zudem die Errichtung von Parkplätzen.
Bilder: Tatjana Schnalzger



Marcus Büchel, Präsident der Stiftung Hagen-Haus, und Vorsteher Tino Quaderer (r.) bei der Vertragsunterzeichnung.
Bild: zvg

Revitalisierungsarbeiten liegen im Zeitplan

Doch wie ist es eigentlich um die Fortschritte der Revitalisierungsarbeiten am künftigen Musikakademie-Zentrum im Hagen-Haus bestellt? «Erst diese Woche habe ich mit unserem Bauplaner gesprochen und kann sagen, dass sich die Arbeiten im Zeitplan befinden», so Marcus Büchel. So sei noch vor Weihnachten die Baueingabe erfolgt. Jedoch seien die Unterlagen damals noch unvollständig gewesen – etwa habe der gerade unterzeichnete Baurechtsvertrag gefehlt, weswegen die formelle Baubewilligung noch ausstehe. Erteilt werden soll diese jedoch im März, spätestens April, «und ich gehe davon aus, dass wir dann auch mit den Bauarbeiten starten können», so der Präsident der Stiftung Hagen-Haus. Bis dahin gelte es, weitere Planungsarbeiten abzuschliessen – etwa die Auswahl der passenden Ziegel für das Dach. Hierzu stünden derzeit vor dem Haus vier entsprechende Muster bereit. Da das Dach sowie die gesamte Aussenhülle des Hauses als erstes renoviert würden, müsse die Entscheidung schnell folgen. Marcus Büchel präzisiert: «Die Aussenhülle soll heuer fertig werden. Im Anschluss beginnen wir mit dem Neubau, dem sogenannten ‹Hofhaus› auf dem hinteren Teil des Grundstücks.»

Rund 12 Millionen Franken sollen in das gesamte Projekt investiert werden. Finanziert wird dieses durch private Mittel sowie die staatliche Förderung seitens der Denkmalpflege des Amtes für Kultur.